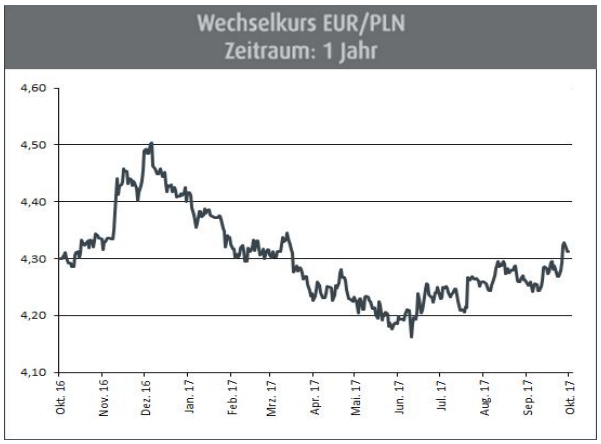
Polnischer Zloty (Stand: 04.10.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

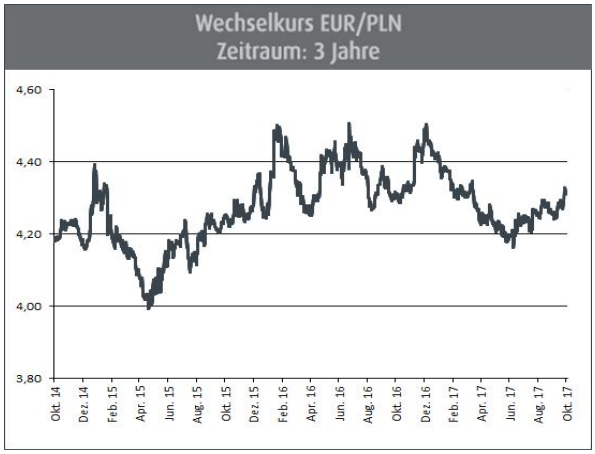
Polens politischer Kurs kümmerte Investoren in den vergangenen Monaten offenbar wenig. Seit Ende vergangenen Jahres erlebten die polnischen Kapital- und Devisenmärkte eine imposante Wiederauferstehung; eine Überraschung für Investoren, die seit dem Regierungswechsel 2015 genau das Gegenteil erwartet hatten. Die erneut an die Macht gekommene rechtskonservative Partei "Recht und Gerechtigkeit", die PiS, hatte Sondersteuern für ausländisch dominierte Branchen wie Banken und Supermärkte eingeführt. Polen bekam die höchste Bankensteuer in der EU. Das verunsicherte Investoren, sie befürchteten Gefahr für das Investitionsklima. Schon sah man den Niedergang der polnischen Wirtschaft und auch der Börse voraus. Doch das Gegenteil trat ein. Viele internationale Unternehmen zog es in das aufstrebende Schwellenland, Autokonzerne wie VW, Toyota und zuletzt auch Daimler, Hightech-Firmen wie Samsung und Intel und selbst große Finanzinstitute wie UBS und CS. Sie finden in den neu eingerichteten Sonderwirtschaftszonen, die ihnen unter anderem steuerliche Vorteile einbringen, hervorragende Investitionsbedingungen. Dank der brummenden Wirtschaft stimmt die Lage auf dem Arbeitsmarkt, die Jobs sind angesichts des Wirtschaftsaufschwunges sicherer und die Löhne steigen. Entsprechend locker sitzt das Geld im Portemonnaie. Die Bevölkerung ist wieder ausgesprochen ausgabefreudig. Die familienfreundliche Fiskalpolitik war dabei entscheidend. So hat die PiS im vergangenen Jahr das Kindergeld massiv erhöht und zu Beginn des laufenden Jahres den Mindestlohn um acht und die Mindestrente um 13 % angehoben. Jetzt befeuert der Konsum die Wirtschaft, ist einer der wesentlichen Treiber. Polen ist nun eine der am stärksten wachsenden Volkswirtschaften innerhalb der Europäischen Union. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der östlichen Nachbarn wuchs



in der ersten Jahreshälfte real um 4 % und dürfte nach Ansicht von Marktbeobachtern im weiteren Jahresverlauf ähnlich zulegen. Vieles spricht dafür, dass der Optimismus der Verbraucher das Gesamtbild für 2017 prägen wird. Der Politik kommen die positiven Meldungen seitens der Konjunktur natürlich recht. Das verlagert die Berichterstattung zu erfreulicheren Schlagzeilen und bringt Pluspunkte in der Bevölkerung. Allerdings hat sich das Land mit seiner geplanten Justizreform in Misskredit gebracht, was ausländische Investoren mit Argwohn sehen. Zwar stimmt das Investitionsklima noch, trotz gestiegener Löhne ist das Lohnniveau im internationalen Vergleich noch verlockend niedrig. Doch beklagen Unternehmer die mangelnde Rechtssicherheit und die geringere politische und gesellschaftliche Stabilität.

Ausblick

In den vergangenen Wochen hat sich die Abschwächung des Polnischen Zloty gegenüber dem Euro weiter fortgesetzt. Konjunkturelle Gründe können hierbei nicht als Erklärung dienen; zu dynamisch zeigt sich das aktuelle Wirtschaftswachstum. Vielmehr rücken politische Gründe stärker in den Fokus der internationalen Investoren. Die europa-politischen Spannungen, die in der jüngsten Androhung des Vertragsverletzungsverfahrens durch die EU gipfelten, zeigen an den Devisenmärkten verstärkt Wirkung. Durch die jüngsten Kursverluste – und den sich damit verstärkenden, kurzfristigen Abwertungstrendkanal – wurde nun auch der seit Jahreswechsel anhaltende Aufwertungstrend endgültig gebrochen. Inzwischen notiert der Zloty am oberen Ende des besagten Abwertungstrendkanales. Dieses lässt darauf schließen, dass es nun kurzfristig zu einer Gegenbewegung in Richtung der unteren Trendlinie kommen kann, was zu kurzfristigen Kursgewinnen führen würde. Chancenorientierte Anleger, die auf dieses kurzfristige Potential setzen wollen, können die jüngsten Kurskorrekturen zu einem gezielten Einstieg in den Zloty nutzen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.